

Verein Bezirk Liegnitz.

Am Sonntag, den 23. Oktober, hielt der Verein im kleinen Saale des Badehauses eine Generalversammlung ab. Ausser den Mitgliedern aus Liegnitz waren auch noch anwesend solche aus Goldberg, Jauer, Haynau, Lüben, Parchwitz, Kotzenau, Neudorf und Gremsdorf. Der Vorsitzende, Koll. Orth-Liegnitz, eröffnete um 5 Uhr nachmittags die Versammlung, und nach Begrüssung der Anwesenden trug er dann eingehenden Jahresbericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr vor. Die Teilnahme an zwölf Vereinssitzungen war eine sehr rege, gleichfalls bei verschiedenen Kommissionssitzungen. Das Vereinsjahr begann mit 35 Mitgliedern, durch Tod und Wegzug verlor der Verein fünf Mitglieder, neu beigetreten zwei Mitglieder, so dass jetzt 32 Mitglieder vorhanden sind. Acht Lehrlinge unterzogen sich der Gesellenprüfung und bestanden sie. Am 9. Mai fand eine Wandersitzung in Kotzenau statt, am 15. Juni fand auf Wunsch von Mitgliedern der dortigen Umgegend eine Versammlung im historischen Rittersaal der alten Gröditzburg statt. Am 3. Juli kam eine Abordnung des Breslauer Uhrmachervereins zum Besuch nach Liegnitz und Goldberg. Zu den Verhandlungen des Uhrmacherbundes in Berlin reiste Koll. P. Granel. Am 16. Oktober nahmen zwei Delegierte des Vereins, die Koll. Orth und Schuler, teil an einer Konferenz preussisch-gewerblicher und kaufmännischer Vereine, welche im Saale der neuen Philharmonie in Berlin tagte. Die Vorschläge, welche dort die Referenten, Landtagsverordneter Hammer, zur Erhöhung der Warenhaussteuer, und Professor Dr. Suchsland-Halle a. S., zur Bekämpfung der Konsumvereine machten, wurden von der grossen, aus allen Teilen der Monarchie besiedelten Versammlung einstimmig angenommen. Der Koll. Orth berichtete in einstündigem Vortrage über die Resultate der Konferenz. Nach kurzer Debatte berichtete der Kassensführer Adler über den Stand der Kasse, die in bester Ordnung war. Auf Wunsch der Handwerkskammer hatte der Verein zur theoretischen Gehilfenprüfung noch weitere, ausführliche Fragestellung ausgearbeitet, nach der jetzt bei Prüfungen verfahren wird. Nachdem aus der Versammlung dem Vorstand für seine Mühewaltung der Dank ausgebracht, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Inzwischen hatten sich die Familienangehörigen und Gäste zahlreich eingefunden, um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr begann daselbst das 13. Stiftungsfest des Vereins, zu welchem telegraphische Glückwünsche von auswärts eintrafen. Nach der Festrede des Vorsitzenden wechselten ernste und heitere Vorträge in bunter Reihe. Unter den Damen zeichneten sich Fräulein Scholz und Niklisch, sowie Fräulein Stumpe und Greulich besonders aus durch wohlgelungene Aufführungen. Bei Musik und Tanz blieben die Teilnehmer noch lange beisammen.

L. A.: J. Hartmann jun., Schriftführer.

Freie Innung Zittau-Löbau.

Am 11. Oktober hielt unsere Innung die 3. Quartalsversammlung statutengemäss ab. Dieselbe fand als Wanderversammlung in Seiffenhensdorf statt und wurde infolge Fehlens des ersten und zweiten Vorsitzenden, von Herrn Koll. Schaaf geleitet. Derselbe eröffnete $\frac{1}{4}$ 3 Uhr die Sitzung, begrüsst die Anwesenden und teilt mit, dass keine eigentliche Tagesordnung aufgestellt worden sei.

Es wird eine Einsendung der Handels- und Gewerbekammer vorgetragen. Dieselbe enthält „Bildung von Einkaufsgenossenschaften unter staatlicher Beihilfe“. Es folgt eine ziemlich lange Aussprache. Beschlossen wird: der Kammer eine Zusehrift zugehen zu lassen, in welcher klar gelegt wird, wie unsere Branche arbeitet, und dass es augenblicklich nicht angängig erscheint, eine Einkaufsgenossenschaft zu gründen. Gleichzeitig zu bemerken, für spätere Zeiten unsere Entschliessung vorzubehalten.

Weiter liegt vor die Langersche Angelegenheit. Koll. Schaaf bringt eine Zusehrift des Central-Verbands-Vorsitzenden Koll. Freygang nebst einer fix und fertig ausgearbeiteten Klageschrift des Herrn Dr. jur. Biberfeld zum Vortrag. Die Klage gegen Langer wird eingereicht werden.

Die Innung hatte die Genugtuung, dass sich Koll. Schnabel, welcher früher schon der Innung angehörte, wieder anmeldete; da nichts gegen denselben vorliegt, wurde er wieder aufgenommen.

Den Kollegen liegt ein Musterschild zur Ansicht vor, wie solche an den Ladentüren angebracht werden sollen. Dasselbe ist aus Aluminium mit Emaille-Aufschrift. Diese Schilder gefallen allgemein und werden angeschafft.

Ein Antrag des Koll. Wobeda geht dahin, den Pfandhäusern und Pfandleihern vorzuschreiben, die Gehäusenummern der beliebigen Uhren buchen zu müssen. In diesem Sinne soll eine Eingabe an den Central-Verband und die Gewerbekammer eingereicht werden.

An der Sitzung nahmen teil elf Kollegen, entschuldigt fehlten elf Kollegen, unentschuldigt acht Kollegen. Schluss der Sitzung 5 Uhr.

L. A.: Fritz Schramm.

Uhrmachergehilfen-Vereine.

Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein.

Einladung.

Am Sonntag, den 6. November, feiert der unterzeichnete Verein in den Räumen des „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse 8, sein diesjähriges Herbstvergnügen, bestehend aus Konzert, Vorträgen und Ball. Beginn $6\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 2 Uhr. Zu demselben ladet derselbe alle Fachkollegen, Freunde und Gönner nebst werten Angehörigen freundlichst ein.

Das Programm des Festes wird am Saaleingang ausgegeben. Da der Verein keine Mühe und Kosten gescheut hat, den Abend zu einem genussreichen zu gestalten, sieht er einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Der Vorstand
des Leipziger Uhrmachergehilfen-Vereins.
L. A.: Kuno Gebser, Schriftführer.

Verschiedenes.

Auszeichnung. Der Firma A. Eppner & Co. in Breslau und Silberberg wurde für ihre Fabrikate, bestehend in goldenen und silbernen Präzisions-Taschenuhren, in Patent-Kontrolluhren und Apparaten, sowie für sonstige technische Uhrwerke, feinmechanische Arbeiten und für ihre Turmuhren auf der Breslauer Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe das Diplom zur goldenen Medaille zuerkannt.

Aus Kröpelin, Mecklenburg, wird uns gemeldet: Der Uhrmacher C. Bandt hieselbst beging am 10. Oktober sein 50jähriges Bürgerjubiläum. In Anwesenheit des Magistrats und der Bürgervertretung wurde er anlässlich seines Jubiläumstages in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger der Stadt Kröpelin ernannt und ihm das Diplom des Ehrenbürgerbriefes mit den besten Glückwünschen durch Bürgermeister Dr. Pfenningsdorf überreicht. Im Laufe des Tages gingen dem Jubilar ferner noch zahlreiche Gratulationen von nah und fern zu. — Die Ehrung, zum Ehrenbürger ernannt zu werden, dürfte wohl nur wenig Uhrmachern beschieden sein. Auch wir bringen dem Jubilar noch nachträglich unsere herzlichste Gratulation dar.

Was aus einem Uhrmacherlehrling alles werden kann, besagt die, einer deutschen Zeitung entnommene, nachstehende Notiz. Der österreichische Feldmarschall-Leutnant Gustav Ratzenhofer ist dieser Tage, 63jährig, auf der Rückreise aus Amerika an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ verstorben. Ratzenhofer, der sich vom Uhrmacherlehrling zum Präsidenten des Militärobergerichts hinaufgearbeitet hatte, genoss als Soziolog und Staatswissenschaftler einen grossen Ruf. Bravo!

Uhrmacher Herr Otto Kühn sen. †. Dienstag, den 25. Oktober, nachmittags gegen 5 Uhr, hat Löwenberg durch den Tod einen seiner hervorragendsten Mitbürger verloren, den Uhrmacher Herrn Otto Kühn sen. Der Verstorbene war infolge seiner trefflichen Charaktereigenschaften eine in allen Kreisen hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit. Er hatte ein warmes Herz für alles Gute und Edle und war der Besten einer. Hervorragend sind seine Leistungen im Dienste der Allgemeinheit und des Gemeinwohls, für welches er an die 30 Jahre als Stadtverordneter gewirkt hat. Seine grossen Verdienste um den Gewerbeverein ehrte derselbe vor Jahresfrist durch Ernennung zum Ehrenmitgliede, und was er der Gemeinde „Sankt Anna-Zunft“ als ihr Oberältester war, wissen die Vorstandsmitglieder dieser ältesten Vereinigung Löwenbergs am besten. Er gehörte zu den Begründern des Turnvereins und war lange Jahre Mitglied der Ressource „Zur Eintracht“ und später der „Bürgerressource“, als welches er durch sein mimisches und deklamatorisches Talent ausserordentlich viel heitere und genussreiche Stunden bereitet hat, ganz abgesehen von seinen vielen Darbietungen in noch anderen Vereinigungen. Ehro seinem Andenken!

Die Firma Johann Saiber, Zimmeruhren-Engros- und Exportgeschäft, teilt mit, dass am 1. Oktober d. Js. das Geschäft von München nach Würzburg (Bayern) zurückverlegt worden ist. Herr Johann Saiber unterhält in Würzburg ein bestens ausgestattetes Lager in den gangbarsten Nummern der G. B., J.- und Pfeil-Fabrikate, sowie in Schwarzwälder-Fabrikaten aller Art. Lager und Kontor befinden sich in Würzburg, Sieboldstrasse 4.

Die Jahresuhr „Akribie“ der Badischen Uhrenfabrik, A.-G. in Furtwangen (Schwarzwald), hat vielen Beifall gefunden, und machen wir unsere Leser auch auf die Abbildung eines recht geschmackvollen Gehäuses im Inseratenteil aufmerksam, welches mit dieser neuen Jahrespendeluhr versehen ist. Die genaue Beschreibung des Werkes und Pendels befindet sich in voriger und gegenwärtiger Nummer unseres Organs. Die dazu gehörigen Abbildungen sind nach der beim Patentamt eingereichten Zeichnung und Beschreibung in vorzüglicher Weise ausgeführt und wurden in der „Deutschen Uhrmacherzeitung“ zum erstenmal gebracht, die uns diese Cliches gefl. zur Verfügung gestellt hat.

Schon wieder ein Einbruchsdiebstahl bei einem Uhrmacher. In Elsterwerda wurde am 16. Oktober, nachts, der Schaukasten des Uhrmachers Pflug von Dieben erbrochen und eine Anzahl Uhren, Goldsachen u. s. w. von bedeutendem Werte gestohlen. Dazu wird weiter gemeldet: Der Einbruchsdiebstahl beim Uhrmacher Pflug erweist sich als viel umfangreicher als ursprünglich angenommen wurde. Etwa 70 Uhren im Gesamtwerte von etwa 3000 Mk. sind von den Dieben mitgenommen worden, von denen man bis jetzt leider noch keine Spur hat entdecken können.

Aus Braunschweig. Ein Freund des Verbandes und Organs meldet über den Ausgang des Prozesses der Braunschweiger Uhrmacher-Innung. Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung für Zeitungsverleger fällte das Landgericht, Kammer für Handelssachen, gegen eine hiesige Zeitung, indem es dem Antrage der hiesigen Uhrmacher-Innung gemäss entschied, dass die Inserate der Firma M. Feith in Wien ferner nicht zu veröffentlichen sind, wenn sie die Behauptung enthalten, dass die zum Preise von 15 Mk. angepriesenen Uhren Präzisionsuhren sind, auf der Pariser Weltausstellung höchste Preise erhielten und mit 14kar Goldplatten belegt sind. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung setzte das Gericht 50 Mk. Geldstrafe fest. Ein weitergehender Antrag der Uhrmacher-Innung, das Urteil auf Kosten der beklagten Zeitung in dieser zu veröffentlichen, wurde abgewiesen.

Eine 600 Jahre alte Uhr. Die älteste Uhr in England befindet sich nach dem „B. T.“ in der Kirche zu Peterborough; sie stammt aus dem Jahre 1320. Es wird überliefert, dass sie die Arbeit eines Mönches ist, der Uhrmacher war. Natürlich ist sie sehr primitiv. Ihr Gang wird durch ein Bleigewicht von 150 kg geregelt, das an einem Tau von bedeutender Länge hängt. Dieses Tau ist auf einer Holzwellen aufgerollt. Die Uhr muss täglich aufgezogen werden. Sie schlägt die Stunden auf einer der grossen Kirchenglocken, die 1600 kg wiegt, mit Hilfe eines Klöppels von 36 kg. Das gewöhnliche Räderwerk und das Läutewerk sind einige Meter voneinander entfernt und durch ein kleines Tau miteinander verbunden. Die Uhr hat kein Zifferblatt; die Stunden sind auf dem Hauptrade des Gehwerkes angezeigt, das sich in zwei Stunden einmal umdreht.